

Turn-Verein.
Festver-
sammlung.
Die Karten für ein-
schmückende sind Sams-
tag Abends in Em-
men.
Fahrer-Verein
nion.“
id: „Im Römer.“
ff.-3.-Verein.“
id: „Im Römer.“
Michael!
im lieben Kameraden
Michael Kanzer
aus Mülhtrath
um Glück- und Se-
zum heutigen Na-
om Grenadierzug
rath 1898.

hneide-
schule
Hirschler,
gebildete Lehrerin,
Feldstraße 18,
habe des Bahnhofes.
rtigung
amen-Costume.
im Nähen und
in jeder Zeit,
auch Lehramtskinder
Plissée!
er Zeit gelegt von
Hirschler,
Feldstraße 18.

stische, gewässerte
glücklich frische See-
ist billigt
8, Niederstr. 75.
zmühle.
Büchel 22,
Glan,
Möhren.

ERMITELE
ERNEUERUNG
Ruvo!
Gebirgswein.
Allen Schwachen
besonders
Möhren,
22.
Roggen
head Weizen
O. W.
nen,
Neuerfurth
en, ca. 180 Cor-
100 versch.
120 bessere
bei
Mährberg,
is.
öfen, fast neu,
antistischer Füll-
stote geeignet,
S. S. S.
Grafen-
straße 108.
her Gadenen
2.
eintritt ein an-
e für Schloß
ept. 1898.
Rentamt.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Gruau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage des St. Antoniusblattes.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem häufigsten Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatte. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aannahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 222.

Freitag den 30. September 1898. (Hieronymus)

25. Jahrgang.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

Berlin, 30. Sept. Dem Bundesrathe soll eine Vorlage zum Schutze Arbeitswilliger zugegangen sein.

Hamburg, 30. Sept. Zu den Buchhändlern Bismarck-Veröffentlichungen sprechen sich heute die Hamb. Nachr. aus. Buch sei auf Verwendung Vorhans Bucher's 1870 in das Hauptquartier bezeugen worden, als Mitarbeiter des auswärtigen Amtes, trotz mehrfacher anderseitiger Warnungen. Auch nach der Entlassung des Fürsten habe dieser Buch gegen die von der Familie geäußerten Bedenken genommen, um ihm seine Memoiren zu dictiren, da ihm selbst das Schreiben schwer fiel. Wenn heute Vorhans Bucher noch lebte, so würde er die von Buch begangenen Indiscretionen, bei seinem ehrlichen Charakter, lebhaft bedauern und bekunden, daß er sich in Buch getäuscht habe. (Die Wahrheit der Buchhändler Veröffentlichungen wird also nicht in Abrede gestellt. D. Red.)

Coburg, 30. Sept. Der Ministerialrath Kraenrich wurde verhaftet, weil er die Unterschriften der Vorgesetzten auf Quittungen gefälscht.

Osnabrück, 30. Sept. Laut Beschluß des Gemeinderathes soll die Spielbank mit 500 000 Francs zur Steuer herangezogen werden. Wahrscheinlich wird infolge dessen die Bank eingehen.

Triest, 30. Sept. Der gestern in Macarica verhaftete Anarchist Antonelli ist verhaftet, ein Complize Lucchini zu sein. Derselbe wird auf Ersuchen der Genfer Behörde nach Genf überführt.

London, 30. Sept. Nach einer Meldung der Daily Mail soll Constantinopel ein allseitiges Verbot zwischen dem Sultan und den Großmächten in der Creta-Angelegenheit erlassen.

Budapest, 30. Sept. Der berühmte Zirkelmeister Liebermann, welcher in Berlin, Wien und hier große Diebstähle ausführte, wurde verhaftet. Mit ihm drei angelegene Zirkelmeister als Geheile.

Constantinopel, 30. Sept. Die türkische Zeitung „Halk-ı Akvam“ veröffentlicht das Programm für die Anwesenheit des deutschen Kaisers. Am 17. October Ankunft beim Palais-Basma Bafje und Wagenfahrt zum Yıldiz-Palais, wo Wohnung genommen. Am 19. fährt der Kaiser nach Jedine, während die Kaiserin den Harem besucht.

sucht. Am 20. Jahrt mit der kaiserlichen Yacht „Sultane“ auf dem Bosporus bis Kavak. Abends Beleuchtung. Am 21. Galadiner im Selamlif. Am 22. Abfahrt.

Deutschland.

* Berlin, 29. Sept.

[S] Die Gründung eines „Deutschen Bundes für Handel und Gewerbe“ ist in Aussicht. Der Verein selbstständiger Leipziger Kaufleute und Fabrikanten zur Wahrung berechtigter Interessen hat zu einem Delegirtenkongress auf den 3. und 4. October nach Leipzig eingeladen. Auf der Tagesordnung steht: 1. Das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs; 2. Die unlautere Reclame-Praxis; 3. Das Großcapital im Detailhandel; 4. Veranlassung und Beschlußfassung über die Gründung eines „Deutschen Bundes für Handel und Gewerbe.“ Die Anregung zu dieser Versammlung hat der Verein gegen Unwesen im Handel und Gewerbe in Hamburg gegeben. Eingeladen sind gleichstrebende Vereine. Aus vielen Orten liegen bereits Zusagen vor. In dem Einladungsschreiben wird der Bund der Landwirthe als Vorbild hingestellt. Hoffentlich ahmt der neue Bund dies Muster nicht allzu sehr nach.

* Freiburg i. Br., 29. Sept. Bischof Haffner vollzog heute Vormittag die Weihe des Bischofschloßes in der unter Aufsicht des Bischofs Willi und des Weihbischofs Knedt. Der Feier, die um halb 12 Uhr Vormittags beendigt war, wohnten über 500 Priester bei.

Oesterreich.

* Zur Cretafrage meldet das Wiener f. t. Telegr.-Corresp.-Bureau aus Constantinopel: Die vier beteiligten Cabinette beschloßen, die Pforte aufzufordern, ihre Truppen von Creta zurückzuziehen, während die Mächte sich verpflichten wollen, die auf Creta lebenden Mahomedaner zu schützen. Eine bezügliche Note an die Pforte wird vorbereitet. Am Dienstag traten in Constantinopel die Botschafter Englands, Frankreichs, Italiens und Russlands zum zweiten Male zur Beratung der Cretafrage zusammen. Wie das Reutersche Bureau aus einer Specialquelle meldet, hätten England, Frankreich, Rußland und Italien die einzelnen Punkte des an den Sultan in Betreff Cretas zu richtenden Ultimatums vereinbart. Das Ultimatum sollte binnen 24 Stunden überreicht werden. Dschewad Pascha ernannte den Oberst Cheki Bey zum Gouverneur von Candia an Stelle Edhem Paschas.

Rheinland-Westfalen.

* Neuß, 30. September.

§§ Zwei Arbeiter einer in Nordtheile der Stadt gelegenen Fabrik, gingen gestern Nachmittag gegen 6 Uhr in der Straße verweisen, waren sie mit Steinen nach den Fenstern und Türen. Daraufhin gingen sie zur Greifenstraße. In einer dortigen Wirtschaft gingen sie abermals Streit an, bis schließlich die Polizei erschien und einführte. Jetzt entspann sich ein harter Kampf zwischen den Polizisten und den Arbeitern. Ein Polizist wurde dabei ins Gesicht geschlagen, daß ihm das Blut aus Nase und Mund lief. Nach heftiger Gegenwehr wurden die Kerle endlich überwältigt und zur Polizeiwache abgeführt. Auf dem Wege dorthin versuchte einer zu entfliehen, wurde jedoch sofort wieder ergriffen. In der Hölle machten die Kerle noch großen Lärm und wurden später ins Gefängnis abgeführt.

§ Ausstellungen. Auf der mit der Generalversammlung verbundenen Provinzial-Ausstellung in Krefeld erhielten u. a. folgende Herren Preise: Für Bienezücht J. d. d. Schieffelin und L. Käfer-Lant Goldpreis. Die bronzene Medaille erhielt Herr Birgermeister L. d. d. Schieffelin in Frimmersdorf für seine Thätigkeit auf dem Gebiete der Meliorations- und Cultur-Anlagen. Für Obst: Bürgermeister Kemper-Lant einen Goldpreis. Für mustergültige Geschäftsführung erhielt die Volkerei-Gesellschaft zu Krefeld die bronzene Medaille. Section Technik: Der Verband der landwirtschaftlichen Abtheilung des Rheinischen Bauernvereins zu Kempen wurde mit der silbernen Medaille ausgezeichnet. Derselbe Auszeichnung erhielt die Bierbrauerei Schmitz in Wülfrath.

§ Sport. Für das October-Meeting in München sind u. a. auch folgende Pferde genannt: Kimmeler's „Carnilhana“, „Jung Prince“ und „Sonderling“, Roth's „Kestrel“, „Section Technik: Der Verband der landwirtschaftlichen Abtheilung des Rheinischen Bauernvereins zu Kempen wurde mit der silbernen Medaille ausgezeichnet. Derselbe Auszeichnung erhielt die Bierbrauerei Schmitz in Wülfrath.“

Neuerfurth, 28. Sept. Auf das Schreiben, welches die Veteranen von der 5. Compagnie 6. Rh. Inf. Nr. 68 bei einer am 11. September stattgefundenen Zusammenkunft ihrem ehemaligen Compagnieführer überreichten, ist folgende Antwort entworfen:

Hannover Wilhelmstr. 1., 26. Sept.
Mein lieber Herr Lingen!
Ich bitte zu entschuldigen, daß ich Ihr gültiges

Schreiben vom 11. d. M., welches ich mit vielem Danke erhalten habe, erst heute beantworte. Eine kurze Abwesenheit von hier und ein Umzug hinderten mich bislang. Es hat meinem Herzen unjagbar wohlgethan, daß alte Kriegskameraden sich meiner noch erinnern! Seien Sie versichert, daß ich nur mit größter Liebe an meine alten braven Mannschaften der 5. Compagnie zurückdenke.

Wir haben 1870/71 schwere Stunden und Tage miteinander verlebt und es macht mich glücklich, wenn ich nun, nachdem ich aus dem aktiven Dienst geschieden bin, höre, daß es mir damals gelang, für Sie gut zu sorgen und, wie es sich auch nicht anders gehört, ordentlich an den Feind zu führen.

Aber es war nicht so schwer für mich, denn ich wurde durch die tadellose Disziplin, den freudigen Opfermuth, die volle Hingabe und den willigen Gehorsam jedes Einzelnen in meinem Willen unterstützt!

So war es allein möglich, daß wir, das leistungsfähigste, was wir gemeinjam geleistet haben, sei es auf dem Marsche, im Gefechte oder wo wir sonst auftraten!

Bitte, mein lieber Herr Lingen, sagen Sie allen den alten Kriegskameraden, welche gemeinsam mit Ihnen meiner gedachten, meinen herzlichsten Dank, mit der gleichzeitigen Versicherung, daß dankbare Erinnerung an Sie nie in meinem Herzen erlöschen wird!

Sehr gefreut hat es mich, Wißdorf, der ja bei Bapaume so schwer verwundet wurde, unter Ihnen zu finden, hoffentlich geht es ihm fortgesetzt weiter gut. Mit den herzlichsten Grüßen

Ihr
getreuer ergebener alter Compagnieführer
Ernst Bod von Wülfrath.

N Anechtsteden, 29. Sept. Am verfloßenen Dienstag hatte unser liebes Wülfrathshaus hohen Besuch. Der hochwürdigste Herr Bischof Simon, Apost. Vicar vom Oranienbusch und des zu Deutsch-Süd-West-Afrika gehörigen Namaqua-Landes traf zu kurzem Aufenthalt hier ein und sprach sich über Alles, was in Anechtsteden geschah, sehr erregt und lobend aus.

O Damm, 29. Sept. Der Wülfrathverein „Schloß Damm“ hält seine diesjährige Generalversammlung Sonntag den 2. October, Nachmittags 5 Uhr im Schloß Damm ab. Zu derselben haben auch Nichtmitglieder Zutritt.

* Wülfrath, 29. Sept. Bekanntlich wird Herr Erdes, Hauptlehrer der hiesigen katholischen Volksschule, am 15. nächsten Monats sich pensioniren lassen, jedoch auf seinen Wunsch trotzdem den Unterricht in seiner Classe bis zum 1. November d. J. leiten, da erst an diesem Tage der bereits gewählte neue Hauptlehrer, Herr Schüller aus Eintracht, seine Thätigkeit an hiesiger Schule beginnen wird. Lange Jahre wirkte Herr Erdes als Lehrer hieselbst zum Segen der Gemeinde, und darf er gewiß sein, daß ihm in jedem Herzen seiner früheren Schüler ein dankbares Andenken bewahrt bleibt. Möge er sich viele Jahre lang seines wohlverdienten Ruhestandes erfreuen.

Wie es endete.

Roman von Maria Theresia May.
(Schluß.)

Die Familie verlebte in diesem Jahre den Winter nicht in der Stadt, sondern war auf Landströme gezogen, wo auch das Weihnachtsfest gefeiert wurde. Um den hoch strahlenden Christbaum in der Halle reichten sich alle Familienmitglieder, Wünsche und Gaben tauschend. „Wie wird's übers Jahr sein, Herbert?“ fragte Gertrud sinnend und neigte den Kopf an die Schulter ihres Vaters. „Nächstes Jahr strecken sich vielleicht zwei runde Kinderarmen der glücklichen Tante entgegen, unter Erleichterung sieht den ersten Christbaum, mein theures Weib!“ sagte er, und Gertrud senkte die dunklen Wimpern und ein Vögelchen reißt Glöckchen umspielte ihre Lippen. Die Gräfin-Mutter hatte Herberts leise Worte gehört. Sie trat zu dem Paare und fügte ebenso leise, aber voll stolzer Freude hinzu: „Macht mir aber mein erstes Entfönd nicht ganz zum Demotanten. Ich werde wohl beim Erzählen mithelfen müssen.“

Gertrud und Herbert küßten ihr beide Hände, sie wußten ja, daß die Mutter ein schweres Jahr hinter sich hatte, daß die stolze Frau einen harten Kampf mit sich selbst, mit ihren Vorurtheilen bestritten hatte, und Beide freuten sich ihres Sieges, welcher der ganzen Familie zum Segen geworden war, indem daraus Frieden für sie alle hervorgehoben, Frieden in Herz und Haus.

Nur ein Familienglied war freilich noch nicht zur Ruhe gelangt, und das war Clementine. Sie hatte wohl zu viel von dem Einfluß der Geschwister auf die Mutter gehofft, und Gertrud selber hatte ihr schließlich gerathen, die Sache ruhen zu lassen, vielleich, daß das auch von der Großmutter herbeigeführt wurde, erwarbte Entfönd erschienen sei. Die Großmutterwürde pflegt in Frauenherzen eine ganz neue Wille zu erfinden, deren langsame Perennirung nur eine um so herrlichere Entföndung verleiht. Gertrud hoffte, daß das, was die Kinder der Mutter nicht abgemacht hatten, vielleich das Entfönd von ihr erlangen würde, und die lebhafte, geistvolle Clementine hatte ihr Recht gegeben. Sie bemühte sich also, wenigstens die Weihnachtsfeier der Anderen nicht zu verderben, und erschien unter ihnen mit einem heiteren Antlitz,

dem natürlich aber der Sonnenglanz des Glöckes fehlte. Die Mutter beobachtete ihr Kind aufmerkham, und wiederholt hagen dißere Schatten über das Gesicht der alten Gräfin. Sie war in den letzten Wochen ernstlich mit sich zu Rathe gegangen, fühlte sie doch ganz genau, was die Thren von ihr erwarteten.

Daß sich bei ihr eine so schnelle Aenderung der Gefühle Gertrud gegenüber vollzogen hatte, ward von Allen als ein Bräutigamszeichen angesehen, und die jungen Leute konnten nicht so recht begreifen, daß die Annahme des bürgerlichen Schwiegermuthes der alten Gräfin ein größeres Opfer erfordere. Gertrud verstand aber auch hier wieder ihre Schwiegermutter am besten, und sie hatte erst am Tage vorher mit Herbert eine lange Unterhaltung über die Angelegenheit gehabt. Gertrud hatte mit ihrem klaren Blick und ruhigen Urtheil das Richtige getroffen.

„Glaubst Du denn, Herbert, die Mama hätte mich jemals anerkannt, wenn ich nicht die Enkelin der Gräfin Frankenthurn war? Nie und nimmermehr wäre es geschehen, ohne den Zufall, welcher meine Großmutter hierher führte und sie mich erkennen ließ.“

„Ich glaube, Du irrst, Gertrud,“ entgegnete Herbert zärtlich. „Meiner Ansicht nach wäre sie früher oder später noch dem Reiz Deiner Persönlichkeit zugänglich geworden, und auch ohne Tante Frankenthurns Hierherkunft würde sie Dich, als ihr liebes Kind an ihre Mutterherz genommen haben.“

„Du bist ein Schmeichelei, aber glaube mir, der Augenblick wäre erst nach Jahren entfallen. Außerdem darfst Du nicht vergessen, daß im Grunde genommen bei Clementine die Sachen doch ganz anders liegen. Der Gedanke, an ihre Tochter, als an eine simple Frau Marvdel zu denken, muß für Mama ja eigentlich juchbar sein, während ich doch nun Deinen Namen trage und es dadurch der Mutter leicht wird, zu vergessen, daß ich einmal den Namen Meyer trug.“

„Ich glaube fast, daß Du doch Recht hast; wie soll die Sache aber werden?“

„Ich will es morgen am Christabend nochmals versuchen, die Mama umzustimmen, obgleich sie mich das letzte Mal, als ich die Sache zur Sprache brachte, noch ziemlich kühl abgewiesen hat!“

Eingedenk ihres Versprechens trat Gertrud, nachdem sich die erste Unruhe des Festabends gelegt hatte, auf ihre Schwiegermutter zu und setzte sich neben dieselbe in einen Fauteuil. Es war, als ob die alte Dame Gertruds Gedanken errathen hatte, denn sie eröffnete

die Unterhaltung mit ihrer Schwiegertochter durch die Bemerkung: „Ist es nicht rührend, wie Clementine sich bemüht, heiter zu erscheinen unter dem Christbaum?“

„Mama“, flüsterte Gertrud schmeichelnd, indem sie die Hand streichelte, „ich wüßte ein Mittel, wodurch es uns gelang, die Kleine nicht nur heiter erscheinen, sondern in wahrer Seligkeit aufjubeln zu lassen.“

„Auch ich kenne dieses Mittel, meine Tochter,“ entgegnete die Gräfin, „und ich bin bereit für Clementines Glück das Opfer der Ueberzeugungen meines ganzen Lebens zu bringen. Danke mir nicht,“ fuhr sie fort, „als Gertrud sich für mich die Hand ihrer Schwiegermutter neigte und dieselbe küßte.“

Im Grunde hat Clementine Dir für dieses Glück zu danken. Du glaublich nicht, wie mich das Zusammenwachsen mit Deiner Großmutter erschütterte hat. Sie war ähnlich starr in Grundfögen und Ansichten; sie hat es über sich vermocht, ihre heiligste Tochter zu verstehen, weil diese dem Namen, welchen ihr Herz gewährt hatte, folgte. Von Clementine wäre nun zwar ein so extremer Schritt kaum zu fürchten, da sie sich ohne meinen Segen wohl zu ihrem Gebend entschließen würde, aber die Aussicht, sie immer traurig und unglücklich vor mir zu sehen, ist mir auch entsetzlich, und nachdem ich Gottes wunderbare Fügung in Herberts und Deinem Leben erkannt habe, frage ich mich doch, ob ich das Recht habe, aus eigenem Willen heraus über zwei Menschen-schicksale so eigenmächtig zu entscheiden. Glaube mir, die letzte Woche hat mir nur schlechte Nächte gebracht, und ich habe schwer mit mir gerungen. Glaube es mir, es wird einem nicht leicht, die Mütter, welche man selber errichtet hat, mit eigener Hand umzuwerfen, und sich zu sagen, „Du hast Dich geirrt ein Leben lang!“

Nun aber habe ich überwunden, und die Frucht meines Kampfes steht hier in meinem Barmherzigkeit. Dabei wies sie auf einen Beutel aus schwarzem Wollstuch, den sie an ihrem linken Arm trug. „Clementine aber hat nur Dir ihr Glück zu danken, und deshalb soll sie es auch aus Deiner Hand empfangen!“

Die Gräfin nahm bei diesen Worten ein ziemlich umfangreiches Päckchen aus dem Beutel und händigte es Gertrud ein. Erwartungsvoll schloß diese die Papierhülle auseinander, jedoch ihr ein Paket Karten aus Kartonspapier entgegengefallen; auf der obersten Karte standen in eleganter Schrift die Worte:

Klementine, Komtöte Landströme,
Oberleutnant Otto Marvdel,
Berlode.

Mit einem lauten Ausruf der Freude fiel Gertrud ihrer Schwiegermutter um den Hals und bedeckte ihr Gesicht mit Küßen. Die Gräfin-Mutter, welche sonst das Bild gemeineser Würde war, erhielt heute eine zweite so fürnliche Niederkunft, wie sie nie wohl noch niemals empfangen hatte, ebenföls hatten sich ihre Kinder niemals dergleichen erlaubt. Clementine sah auch ganz erschrocken auf ihre Schwägerin, und die übrigen Anwesenden, Angehörige, Rhoden und Körtung wenigstens sehr verwundert. Nur Herbert lächelte sehr befriedigt. Die alte Gräfin schien ihrer Schwiegertochter wirklich nichts mehr übel zu nehmen, nicht einmal ein Herausstreiten aus den von ihr stets so gepflegten und gerühmten aristokratischen Formen. „Wunderbar“, sagte sie und riß ihr verschöbtes Näbchen zurecht, „rufe Wenti!“

Die ängstliche Clementine brach in Thränen aus, als sie der Karten ansichtig wurde und erfuhr, daß ihre Mutter einwilligte, ja daß ihr Bruder sogar mit Otto Marvdel bereits Alles besprochen hatte.

„Wissen Sie,“ sagte Körtung halb laut zu Rhoden, „wenn man bedenkt, was Herberts Frau in ein paar Monaten bei meiner Schwägerin erreicht hat, so möchte man an Barberei denken. Mein fester Schwager hat furios unter dem Pantoffel seiner Frau gekandert, und wie hat sie stets uns Alle beherrscht! Und nun kommt diese Demokratie an und nimmt mit ihren weißen weichen Händchen den Herrscherstab an sich; meine Schwägerin läßt sich nicht nur gefallen, sondern thut sogar Alles, was Gertrud will. Nicht mit der Wimper hat sie gezeugt, als Gertrud ihr sagte, daß sie in Frankendorf eine Anstalt für Waisenkinder zu errichten gedente. Im Gegentheil, sie, die sonst sehr wohl den Werth des Geldes zu schätzen wußte, that sich etwas darauf zu Gute, daß ein Landströme die Wittig seiner Frau nicht braucht. Sie ist wirklich eine Heze, die schöne Frau; das habe ich immer gesagt. Jetzt, wo Alles in ihr von Glück und Frohsinn befeelt ist, geht ein solch bezauberndes Leben von ihr aus, eine so hinreißende Annuität, daß ich mir oft sehr ernstlich zuspüren muß: „Paul, Du bist kein flatter Rittmeister mehr, der Dummheiten machen darf.“

Rhoden lachte: „Graf Körtung, nehmen Sie sich in Acht, die Schloßherrin kann unter Umständen ebenföls Stein und Eis sein wie ihre Schwiegermutter!“

„Ja, weiß der Himmel, wo sie's gelernt hat.“
Die Herren stießen mit den Gläsern an: „Es lebe

Düsseldorfer Chronik, 29. Sept. Letzte Nacht wurde auf einen Polizeiergenten, der am Friedhof Kirchhof stand, mit einem Revolver geschossen. Die Kugel ging glücklich vorbei. Der Thäter August D. aus der Linienstraße wurde verhaftet.

Düsseldorfer, 29. Sept. Die neue stehende Rheinbrücke wird am 12. November dem Verkehr übergeben.

Murath, 28. Sept. Gestern Abend gegen 7 Uhr verbrannte ein weithin sichtbarer Feuerstein den Ausbruch eines mächtigen Brandes. Der in der Nähe Muraths gelegene sog. „Düldershof“ des Herrn Michael Holter stand in Flammen. In der Scheune war das Feuer, das sich mit unheimlicher Schnelligkeit über sämtliche anliegenden Oekonomiegebäude und das Wohnhaus verbreitete, ausgebrochen. Sämtliche Gebäude brannten sofort an allen vier Ecken, wobei die aufgestellten Vorräte dem Feuer reichlich Nahrung boten. In eine Rettung der Gebäulichkeiten war nicht zu denken. Sämtliches Vieh konnte noch eben, allerdings mit vieler Mühe und großer Gefahr, von Hülfe leistenden Nachbarn entfernt werden. Die verbleibende Mauer des Feuerstein trat in Aktion, indem sie die brennenden Theile niederstieß, und die umliegenden Wohnhäuser beschützte. Einiges Mobiliar konnte ebenfalls gerettet werden. Der fast noch neue Hof ist total abgebrannt, und bildet nur noch einen rauchenden Schutthaufen. Die Entzündung des Feuers ist unbekannt. Sämtliche Gebäulichkeiten und das Mobiliar sind verfault.

Elberfeld, 28. Sept. Ein eigenartiger Betrug ist heute hier aufgedeckt worden. Der Lehrling einer hiesigen Firma hatte vor längerer Zeit einen Geldbetrag von 208 Mk. bei der Post einzulösen, gleichzeitig aber auch 3 Einreisebeurtheile abzuliefern. Im Postquittungsbuch waren nun die drei Einreisebeurtheile eingetragen und als vierte Position die Postanweisung. Da nun der Empfang von Einreisebeurtheilen und Postanweisungen an verschiedenen Postämtern zu geschehen hat, so lieferte der 15 Jahre alte Bursche zunächst die 3 Einreisebeurtheile ab, der Beamte quittirte auch darüber, indem er, wie üblich, die drei Positionen eintrug und dann den Quittungsvermerk machte. Ob nun diese Kammer etwas zu weit gezogen war, so daß es den Anschein hatte, als ob die vierte Position — die Postanweisung betreffend — mit in diese Quittung eingegangen war, oder ob der Lehrling noch etwas nachgeholfen, kurz und gut, der Lehrling zahlte das Geld nicht ein, sondern unterschlug dasselbe. Nach einiger Zeit wurde nun die Firma an die Zahlung der 208 Mk. erinnert; man wurde flugs, umso mehr, als der Junge frech behauptete, das Geld eingezahlt zu haben. Die Firma wandte sich beschwerdeführend an die Post, welche sofort eine eingehende Untersuchung einleitete. Heute nun hat der leichtsinnige Bursche einem Beamten der Kriminalpolizei eingestanden, das Geld unterschlagen zu haben.

Essen, 28. Sept. Wie schon aus der ersten Meldung zu schließen war und eine Mittheilung der Zeche Blumenthal bestätigt, hatte der Maschinenführer der Fördermaschine zu spät abgestellt; dadurch wurde der Förderkorb zu hoch gezogen und schlug gegen die Seilscheibe. Dabei riß das Seil. Nach einer Mittheilung der Zecheverwaltung sind bei dem Unglück 17 Bergleute getödtet, 3 schwer und 6 leicht verletzt worden.

Essen, 28. Sept. Schon wieder ein Ausbruch aus dem hiesigen Gefängnis. Am Montag in aller Frühe haben die beiden Strafgefangenen Arbeiter Fritz Nieberlein und Julius Knoppka ganz gemüthlich die Gefängnismauern verlassen und haben gleichzeitig so schnell wie möglich den Essener Stadt von den Füßen geschüttelt, denn bis heute ist es der Verbrecher noch nicht gelungen, der Flüchtlinge habhaft zu werden. Der Ausbruch ist dadurch bewerkstelligt, indem sie mittelst Dietrichs die Glasthüre und ebenso das Hauptthor aufsperrten. Die Thüren haben sie wieder hinter sich abgeschlossen. Nieberlein hatte wegen Diebstahls noch ein Jahr, Knoppka wegen Fehlgang noch 2 Jahre Gefängnis zu verbüßen. Wann werden endlich die Ausbrüche aus dem hiesigen Gefängnis aufhören?

Nachen, 28. Sept. Herrn Dechanten Nottebaum wurde aus Anlaß der Feier seines 50jährigen Priesterjubiläums vom h. Vater die Würde eines Geheimkammerers verliehen.

Nachen, 29. Sept. Ein Schüler hatte sich eine Schußwunde gekauft. Durch Unvorsichtigkeit entzünd sich dieselbe und die Kugel ging einem anderen Knaben in den Arm. Der Thäter wurde gleich verhaftet.

Von der Saar, 28. Sept. Einen gräßlichen Selbstmord beging gestern ein anscheinend plötzlich geistesgestörter Anstreichermeister in Duderstadt. Derselbe begab sich an einen der Schächte der dortigen Kohlengrube und sprang in einem unbewachten Augenblicke in denselben hinunter. Da der Schacht über 400 Meter tief ist, kam die Leiche vollständig zerschmettert unten an.

die Demokratinnen!“, sagte Körting halblaut. „aber das darf mich Schmeichler doch nicht hören.“

Auch Graf Herbert beharrte mit seinem Gefe das seiner Mutter. „Bin ich nicht ein guter Prophet gewesen, Mama?“

„Sie wußte, was er meinte. „Ja mein Sohn, Deine Frau ist wirklich ein Schatz, und ich bin glücklich, daß sie Dein ist.“

Heller Mondschein erfüllte das Zimmer der Gräfin Landstein, als seine Bewohnerin dasselbe am Arme ihres Gatten betrat, ein breiter Lichtstreifen fiel erhellend auf das Portrait der schönen Gräfin Frankenstein, der Mutter Gertruds. Unter diesen Bildern war ein zweites befestigt, es lag in tiefem Schatten, doch das junge Paar, welches vor den Bildern stand, wußte, was es darstellte: ein Bild des Friedhofes von Wädstein mit den Gräbern der Eltern Gertruds, jene erste Gabe Herberts an seine Frau.

Eng umschlungen hielt Herbert sein junges Weib. „Bist Du glücklich?“ fragte sie leise, und seine einzige Antwort war ein heißer Kuß. „Bin ich meiner Mutter immer noch nur äußerlich ähnlich?“

„Mein Liebling, Du kannst lieben wie sie, und hast gottlos mehr Muth und Willenskraft bewiesen, als Deine arme Mutter.“

„Ob sie mir verzeihen haben, daß ich —“

„Du mein bist?“ — O Liebster, wie sollten sie nicht, wenn sie wüßten, wie reich Du uns beglückst.“

„Wie reich Du mich beglückst“, verbesserte sie, sich zärtlich an ihn schmiegend. „Und wenn ein Gott noch reicher macht, durch — Herbert, durch einen Sohn so will ich ihn jetzt lehren, was Du mich gelehrt hast, daß es auf Erden nur eine des Menschen würdige Aufgabe gibt, die zu erfüllen Jeder trachten muß, in jedem Stande, in jeder Stellung: der Menschheit zu nützen, die Menschen zu beglücken!“

Leithe, 28. Sept. Eine Bluthat wurde gestern Abend gegen 8 1/2 Uhr in unserem Orte verübt. Der auf der Vorheide wohnende Bergmann Walther, der einzige Ernährer seiner betagten, zur Zeit abwesenden Mutter, wurde auf dem Lange'schen Gutshofe, als er seine dort in Diensten stehende Braut besuchte, mordsüchtig erschossen. Walther, der im nächsten Monat zu heirathen gedachte, kam gegen 6 Uhr zum Hofe, wo selbst er seine Braut traf. Das Verhältniß war der Herrschaft bekannt, weshalb B. auch ungehindert den Hof passieren konnte. Zwei andere Dienstmädchen hatten mit einigen in Rothhausen wohnenden Polen ein Verhältniß angeknüpft, und vor Kurzem schloß sich ein dritter Bergmann aus Rothhausen den beiden an. Walther's Braut war des Defiziers Befähigungen ausgeleert, was sie sich, unter Hinweis auf ihre baldige Verheirathung, energisch verbat. Dies mag wohl die Ursache in Born gelegt und nachgeholt in ihren nachgerufen haben. Gestern Abend besuchten die drei etwa zwanzigjährigen Burschen abermals den Hof, stellten sich jedoch verdeckt, jedoch man auf dem Hof selbst keine Kenntniss von ihrer Anwesenheit hatte. Inzwischen hatte sich Walther verabschiedet und wollte eben den Hof verlassen, als er aus nächster Nähe eine Revolverkugel in den Kopf und eine zweite in die Brust erhielt. Er brach sofort zusammen und der Mörder ergriff mit seinen Genossen eiligst die Flucht. Obgleich die Knechte verfolgten, gelang es ihnen nicht, die Thäter zu ergreifen, die begünstigt von dem Dunkel, auf dem Wege nach Kraay entkamen. Walther wurde ins Haus getragen. Herr Dr. Böller, den man sofort in einem Wagen geholt hatte, leistete die erste Hilfe. Ein Ueberführen zum Krankenhaus war wegen der schweren Verletzungen nicht möglich. Walther, der als äußerst ruhiger, nüchtern Mensch bekannt ist, starb wenige Stunden später an den erhaltenen Verletzungen. Die Polizeibehörde hat alle Hefel in Bewegung gesetzt, die Thäter dingfest zu machen, und wie wir schon erfahren, sind die beiden Gefährten des feigen Mörders auch bereits verhaftet, während man dem Mörder auf der Spur sein soll.

Gerichtliches.

Düsseldorfer, 29. Sept. (Schwurgericht.) Des Todschlags angeklagt war der Fabrikarbeiter Mathias Becker aus Oberbilk, der wiederholt wegen Nothheilen vorbestraft ist, ein Mal wegen Mißhandlung mit 3 Jahren Gefängnis. Die ihm heute zur Last gelegte That trug sich also zu: Becker kam in der Nacht vom 24. zum 25. Juli von einer Tanzmusik an der Kölnstraße durch die Ellerstraße, wo ihm mehrere Personen begegneten, dabei auch der Fabrikarbeiter Karl Theodor Junz. Der Angeklagte sagt, der Junz habe ihn ohne jeden Anlaß mit einem Messer angefallen, worauf er auch dann kein Messer genommen und um sich geschlagen habe, wobei er den Junz getroffen haben müsse. Junz fiel nach einem erhaltenen Stiche hin und war todt, er hatte einen Messerschnitt durch die vierte Rippe erhalten, der durch die Lunge in den Herzbeutel drang. Wie die Obduktion der Leiche ergab, war eine Menge Blut in den Herzbeutel und die Luftröhre gedrungen. Die Jungs des Falles sagten über die That folgendes: Der Angeklagte sei singend über die Ellerstraße gekommen und habe im Vorbeigehen zu Junz gesagt: „Was, du willst mich stoßen?“ worauf sich Junz umgewandt habe. In demselben Augenblicke verlegte der Becker dem Junz einen Messerschnitt, worauf der Mann hinfiel und todt war. Der Thäter wurde zwei Tage nach der That in einem Neubau verhaftet, er war total betrunken, so daß seine Vernehmung erst am nächsten Tage erfolgen konnte.

Das Unglück auf der Zeche „General Blumenthal“.

Reddinghausen, 28. Sept. Das Unglück auf dem Schacht III der Zeche Reddinghausen ergab eine sehr traurige Bilanz. Die sich gerade gegen solche Unfälle gesichert glaubte, auf Schacht III der Zeche „General Blumenthal“ war heute Nachmittag von dem Maschinenwärter bei dem Wechsel der Schicht gegen 2 Uhr der Korb zu hoch gezogen worden, so daß dieser unter die Seilscheibe mit solcher Gewalt gestossen wurde, daß die Verbindung zwischen Seil und Korb sich löste und der Korb in die Tiefe stürzte. Es war eine der besten Fangvorrichtungen angebracht, die Klauen derselben haben auch in die Spurlatten eingegriffen, aber die Last war zu groß, das Holz gab nach und der Korb stürzte mit seinem ganzen Inhalt in den 570 m tiefen Schacht hinab und zwar in den 3. m mit Wasser gefüllten Sumpf. Dort liegen die Verunglückten, wahrscheinlich 17 bis 18 Mann; genau ließ sich heute Abend die Zahl nicht feststellen. Die Leute auf dem Korb mögen wohl schon durch den Aufbruch betäubt gewesen sein, ehe der stürzende Korb unter Tage verschwand; waren doch ein Kopf und zwei Beine aus dem Korb herausgeschleudert worden, ein Beweis von der ungeheuren Wucht, mit der der Korb stürzte. Die genannten Körperteile lagen über Tage. Der zweite Korb stürzte ebenfalls in den Sumpf; von den Leuten auf diesem Korb sind 2 todt, 2 schwer und 6 leicht verletzt. Die Gesamtzahl der Todten wird etwa 20 betragen. Die Verletzten und die übrigen Leute konnten durch den 300m entfernten Schacht II herausgebracht werden, der mit dem Schacht III durchgängig ist. Sehr schnell fanden sich Ärzte und Geistliche an der Unglücksstätte ein, aber es konnte doch nur zu wenig geschehen. Die Vergiftung der Leichen ist mit großen Schwierigkeiten verbunden. Zunächst muß der eine Korb, der unten war, aus dem Sumpfe gehoben werden; das kann aber erst geschehen, wenn eine neue Seilscheibe aufgelegt ist, was längere Zeit in Anspruch nimmt.

Ist der Korb gehoben, dann gilt es den Sumpf vorsichtig auspumpen, worauf mit der Vergiftung der Leichen begonnen werden kann. Für die Hinterbliebenen ist diese Lage schrecklich. Für das Unglück wird in erster Linie der Maschinen-Pfaff verantwortlich gemacht, der wohl nicht genau die Signale und die sonstigen Zeichen, die ihm den Stand der Körbe im Schacht angeben, beachtet hat. Als er das entsetzliche Unglück gewahrte, lief er davon; später wurde er durch Gensdarmen festgenommen und Abends durch den Bergverwalter, Bergamts-Rath, verhaftet. Gerade bei diesem Schachte, einer neuen Anlage, war alles aufgegeben, um ein Seilsoverden des Korbes zu verhindern. Es war nämlich der vom Oberbergamte empfohlene Röhren-Apparat angebracht, der ein Hochziehen des Korbes verhindern soll; falls bei einer gewissen Höhe des Korbes die Geschwindigkeit nicht gemindert wird, treten Bremsvorrichtungen selbstthätig in Kraft. Diese Vorrichtung ist in Gegenwart der Vertreter des Oberbergamts bezw. des Revierbeamten wiederholt geprüft worden, im Ernstfalle hat sie jedoch versagt.

Man sieht hier vor einem Mithel. Der Oberbergamtsbezirk ist nun zum zweiten Male von einem großen Unglück bei der Seilfahrt betroffen worden. Im Jahre 1881, am Tage vor Weihnachten, stürzte auf Zeche Vardenberg ein Förderkorb in den Sumpf, 22 Menschen blieben todt. Das Unglück war damals aber nicht durch ein Zubrücken des Korbes, sondern durch Seilbruch verursacht worden. Dieser war aber auch ansehnend durch zu schnellen Gang der Maschine bedingt worden. Es mag noch bemerkt werden, daß das Unglück in viele Familien sehr hart eingegriffen hat. So ist von einer Familie der Vater erheblich verletzt, der eine Sohn todt, der andere kam zum Glück mit dem Schrecken davon. Zwei jugendliche Arbeiter sind durch Zufall gerettet, bezw. verstoßen geblieben; sie wollten auf denselben Korb springen, um auszufahren, wurden aber, da er besetzt war, vom Anschläger zurückgegnen.

Essen, 29. Sept. Nach Mittheilung der Zecheverwaltung sind 17 Bergleute getödtet, 3 schwer und 6 leicht verletzt.

Vermischtes.

Berlin, 29. Sept. Der Restaurateur Fanow in der Gontardstraße verurtheilte heute Nacht seine Ehefrau durch Hammerschläge auf den Kopf zu tödten. Die Frau ist schwer verletzt. Der Thäter wurde verhaftet.

Berlin, 28. Sept. Zur Hauptverhandlung gegen den Oberförster Grunenthal ist Termin zum 21. Okt. vor dem Schwurgericht des Landgerichts I anberaumt; den Vorh. wird Landgerichtsbevollmächtigter J. führen.

Crossen a. d. Oder, 28. Sept. Eisenbahn-Unglück. Wie das Crossener Wochenblatt meldet, liegt heute Vormittag im Rüdorfer Walde bei Rude 104 ein Güterzug mit einem Arbeitszug zusammen. Der Güterzug sollte zum ersten Male ein neues zweites Geleis befahren, wurde jedoch von Crossen irrthümlich auf dem alten Geleis abgelenkt. Eine Anzahl Wagen beider Züge wurde durch den Anprall aufeinander gestürzt. Bis jetzt wurde festgestellt, daß 3 Personen getödtet wurden; man vermutet, daß weitere 5 Personen, die vermisst werden, noch unter den Trümmern begraben sind. Der Locomotivführer und die im ersten Wagen befindlich gewesenen Arbeiter des Arbeitszuges sind schwer, viele andere Personen leicht verletzt. Die Strecke ist gesperrt. Der Personenverkehr wird durch Umfahrungen aufrecht erhalten.

Danzig, 29. Sept. Eine scharfe Verfügung hat der hiesige Polizeipräsident erlassen. Danach müssen sämtliche Schanklokale in Danzig und den Vororten um 8 Uhr Abends schließen. Diese für manche Geschäftskreise ziemlich empfindliche Maßregel ist mit Rücksicht darauf getroffen worden, daß Erfahrungsgemäß die meisten Messerstechereien, welche sich in letzter Zeit wieder geradezu unheimlich häuften und mehrere Todesfälle zur Folge hatten, nach dem Genuß von Schnaps angesetzt worden bezw. ihren Anfang in den Schnapslokalen nahmen. Die neue Maßregel hat sofort gewirkt; während sonst der Sonntagabend der blutige Tag war und keine Nacht zum Sonntag verging, ohne daß nicht ein oder mehrere Messerhieben verübt und der städtische Sanitätswagen in Anspruch genommen wurde, ist diesmal auch nicht eine Schlägerei im ganzen Stadtbereich vorgekommen, wenigstens ist in die Polizeiwache kein Häuflein eingeliefert worden.

Ein gräßlicher Raubmord wurde am Samstag im Kreise Wohlaw verübt. Die 15jährige Tochter des Bogts vom Dominium Venel, eines der zu der Grafenschaft Gumbowig gehörigen Güter, sollte am dem Rentamt des letzteren Ortes, wie jeden Samstag, Lohn für die Arbeiter in Venel holen. Als das Mädchen zur rechten Zeit nicht in Venel ankam, schickte man Verdict, suchte den zwischen Gumbowig und Tschepine liegenden Wald ab und fand die Leiche 50 Meter von der Straße als Leiche, an einen kleinen Baum gebunden, auf dem Rücken liegend vor. Der Mord war durch Erdrosselung, wie sich aus dem um den Hals der Leiche geschlungenen Strid ergab, geschehen. Die dem Mädchen übergebenen 240 Mark fehlten. Den gerichtlichen Nachforschungen gelang es, als der Thäter verdächtig die Dienstmagd Wolf aus Venel zu ermitteln, welche sich nach dem Mord noch Samstag zu ihren Eltern nach Korfeng begeben hatte, woselbst sie Sonntag Nachmittag verhaftet wurde. Auf ihre Aussagen hin wurde auch der Lohnwärter Wolf aus Tschepine dingfest gemacht und beide nach Breslau transportiert.

Hamburg, 28. Sept. Eine entsetzliche Art ist hier heute Vormittag der 40jährige Ingenieur Koch verunglückt. Koch, der bei der Ingenieurfirma Westendberg beschäftigt ist, wollte mittelst Fahrstuhles in sein in dem oberen Stockwerk gelegenes Bureau gelangen. In Folge einer Unvorsichtigkeit gerieth er zwischen den Fahrstuhl und die Befestigung des Fahrstuhlschachtes. Als der Unglückliche mit Hilfe der herbeigerufenen Feuerwehr nach längern Bemühungen aus seiner entsetzlichen Lage befreit werden konnte, war er bereits todt. Dem Verunglückten war die Brust vollständig eingequetscht worden.

Strasburg i. E., 28. Sept. Die Strasb. Post meldet: Am Samstag Vormittag wurde bei einer Schießübung auf den Schießständen des 1. Artillerie-Regts. Nr. 14, als der Schießunteroffizier einen Verlager im Armeerevolver entließ, durch einen unglücklichen Zufall — alle Manipulationen waren durchaus vorchriftsmäßig vorgenommen worden — in den Unterleib getroffen. Der sofort herbeigeholte nächste Arzt Dr. Schmidt aus Rehl legte nach kaum 10 Minuten schon den ersten Nothverband an, worauf der Verwundete im Krankenwagen nach dem Garnisonlazareth verbracht wurde. Dasselbst ist er leider während der vorgenommenen Operation verstorben.

Ein Eisenbahnzug durch wandernde Raupen gefährdet. Die diesjährige Raupenplage ist so arg, daß überall die Kohlschäler und die der Getreiden von Raupen zernagt sind. Auf der Bahnstrecke Debitse-Wegeburg zeigte sich, wie man der Tagl. Rundschau schreibt, dieser Tage in der Nähe des Bernig-Reviere bei Jüdingen eine Schienenstrecke derartig glatt, daß es große Mühe machte, den Güterzug über die Stelle hinwegzubringen, weil die Räder auf den Schienen rutschten. Es stellte sich heraus, daß die Räder und unteren Maschinentheile voll geräucherter Raupen saßen. Die Schienen waren so stark mit wandernden Raupen belegt gewesen, daß beinahe der Zug zum Stehen gebracht worden wäre.

Peters & Co., Bankgeschäft, Bank, Büchel 31.

Sollengekauft Kommanditkapital R. 10 Millionen. Neieren R. 1 700 000. Telefon 117. R u f, 27. September 1888.

Wachsel.	Brief	Geld	Geld-Runde	Rechnen
Amsterd. 100 fl.	168.80	168.50	Sovereigns	20.82
Brüssel 100 fr.	80.55	80.55	engl. Noten	20.82
London 100 £.	20.41	20.39	franz. Noten	16.12
Paris 100 fr.	80.80	80.65	5-Frs.-Stk.	4.00
Italien. 100 L.	75.10	74.50	belgische „	80.25
Schw. 100 Kr.	80.55	80.40	amerik. Gold	169.30
			„ Noten	4.17
			österreich. „	169.25
			schweizer „	80.20

Eröffnung laufender Rechnungen und Geld-Conti unter coulantesten Bedingungen.

Diebstahlverfänger-Banner-Schranz.

Annahme von Sparcassens.

zu 4%, bei 12monatlicher Kündigung

8 1/2% „ „ „ „ „ „

2 1/2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

2% „ „ „ „ „ „

...ft, Hensf.
... 10 Millionen.
...ptember 1898.
...eld-Runde
...Zahlen
...oversign 20.82
...agl. Noten 20.82
...d-Frs.-Std. 18.12
...Fr.-Std. 4.00
...rang. Noten 20.55
...elgliche " 20.25
...olland. 169.30
...merit. Gold 4.17
...Noten 4.17
...terreich. 169.25
...hweizer. 80.20
...hed-Conti unter
...ubigung
...ungen auf alle
...nd Verkauf von
...u vortheilhaften
...Dividendenbesitzer.
...alle Werthpapiere.
...sämmtliche Börsen
...% Pfandbriefe
...hypothekendarlehen,
...einsparung zum
...und Dokumenten-
...tung.
...September.
...17 10
...16 60
...15 60
...13 60
...12 60
...11 60
...10 60
...9 60
...8 60
...7 60
...6 60
...5 60
...4 60
...3 60
...2 60
...1 60
...0 60
...-3,00
...16
...18
...ohne Satz 50
...als Rabatt 51 50
...85
...22 50
...19 50
...21
...18 50
...4 80
...2 60
...4 80
...Preisfestsetzungen
...Weizen
...Satz Weizen,
...20-6,80, Nicht-
...Hafer 1. Sorte
...5,20, Roggen-
...80-4,80, rothe
...Zufuhr in Kar-
...rachschnittspreise
...17,80; Roggen
...schneizen 15,84;
...5,-; Weizen 6,-
...ide-Verkehr.)
...nische Berichte
...ung für Getreide
...rigger. Roggen
...und beschränkt.
...ter 1. Erzeug-
...nisse 75 % o. S.
...11,-
...24,25. Preis 1
...eigen vorrätig
...7 18,- inländ.
...nd weiß 127,-
...ter; inländischer
...101,-. Gerste,
...kleine (925-660
...tus.
...ungen.) RABBI
...Bettig in Partien
...53, 52,20 B.,
...RABBI. Die
...Exposit vorr.
...nur für spätere
...auptet: Schlag-
...Winterapfel
...1,50, Bonifamien
...des die 100 Kil.
...17,9, Jan-
...rohes Oct.-Dec.
...rohes Nov.-April
...rt. Augetrie-
...feinere Nacsen
...e 56-57, c. ge-
...ber 48-53 die
...a. Markt ruhig,
...sgetrieben: 809
...1293 Schweine,
...schaffenszeit 60-
...Hüllen 50-55,
...Kil. Schlachtkge-
...gewicht. Handel

Das Anniversarium
für Eheleute
Robert Kraft
und Ehefrau Gertrud geb. Felder
und deren Kindern
findet Samstag Morgen 9 Uhr in der
Münsterkirche statt, wozu freundlichst
einladet
die Familie.

Anerkennung.
Die Lieferung der Milch für die
städtischen Pflegehäuser soll auf 5
Jahre und zwar für die Zeit vom
1. April 1899 bis dahin 1904 ver-
geben werden.
Die Bedingungen können auf dem
Rathhaufe, Stube 14, eingesehen
werden.
Anbietungen von Selbstprodu-
centen sind, verschlossen und mit ge-
eigneter Aufschrift versehen, bis 1.
November d. J. an das Pflegehaus
an der Himmelgeisterstraße zu senden.
Düsseldorf, den 21. Sept. 1898.
Der Oberbürgermeister.
In Vertretung:
Greve.

Colonialwaaren-Consum.
nachweislich gut gehend, sowie Koh-
lenhandlung, wöchentlich Umlauf
2 bis 3 Waggons, wegen anderwei-
tigen Unternehmungen auf dem Lande
mit Bahnstation, zu übertragen.
Offerten sub J. R. an J. van
Saag, Neuf.

Gärtnererei
mit Wohnung ist an solenten
Gentile- u. Blumengärtner Martini
zu verpachten.
Näheres in der Exp. zu erf.

**la. Lebens- und Aussteuer-
Versicherungsgesellschaft**
hat für Neuf und Grevenbroich
je eine

Hauptagentur
zu befehlen. Bei entsprechender Leistung
festes Gehalt und Reisepesen, oder
hohe Provision.
Offerte unter M. in der Exp. abzug.

Arbeiter,
gelernter Küfer bevorzugt, in dau-
ernde Stellung.
Niederich & van Endert.

Lagerarbeiter
gesucht von
W. H. Josten Söhne.

**Ordnlicher, tüchtiger Fuhr-
knecht** bei hohem Lohne gesucht.
Kost und Logis im Hause.
Anschluß: Halbzettel zu billigstem
Preise zu haben.
Gebr. Wimmer,
Salzgefäßfabrik. Bonn.

**Ich suche per sofort oder später
einen**

Lehrling.
Victor Stockhausen,
Seifenfabrik.

Lehrling
für Schweinefleischerei gesucht.
Arnold Röhres,
Düsseldorf,
Herzogstraße 34.

Ein braver Junge ordn. Eltern,
aus der Stadt, findet zum 1. Oct.
Beschäftigung in der
Einhorn-Apotheke.

Schlossergefellen
sucht
Peter Zimmer, Neuf.

Schmiedegesellen sucht sofort
für dauernde Stellung
Joh. Müller,
Oberembt b. Elsdorf.

Ein Bäckergehilfe gesucht.
Joh. Neilsen, Hammthorstr.

Klempnerlehrling gesucht.
Wo sagt die Exped.

2 Jungen für dauernde u. leichte
Arbeit gesucht. Breitestr. 18.

Gravirten-Malerinnen
für alle Facens gesucht.
Franz Hackenberg,
Gravirtenfabrik.

**Wir suchen per 1. October für's
Comptoir einen**

Lehrling
mit guter Schulbildung.
Kamper & Weber.

Waarenhaus
Louis Wolf & Cie.
Neuf, Oberstraße 112.
Enorme Auswahl!
Unerreicht billige Preise!
Cheviot-, Kammgarn- und Buckin-Anzüge
7 M., 8 M., 9 M., 12 M., 15 M., 20 M.
Hosen 180 M., 225 M., 350 M., 5,- M.,
6,- M., 8,- M., 9,- M., 10 M.
Paletots 8 M., 11 M., 12 M., 14 M., 18 M., 20 M.
Lager in Luchen und Burkin,
in- u ausländischen Stoffen.
Anfertigung nach Maass unter Garantie.

Ferner haben wir
sämmliche Kleiderstoffe bis zu den feinsten Qualitäten,
Besätze, Futtersachen sowie sämmliche Zuthaten
zur Schneiderei, Corsetts, Gardinen. Schürzen- und
Kleider- Siamosen, Blaudruck, Hemdentuche und Hem-
denflanelle, Tischdecken, Herren- u. Knabenhüte, Kragen,
Cravatten, Normalhemden, Biberhemden, Schlafdecken,
Biberbett-Tücher, Socken und Strümpfe, Unterjacken,
Sayettjacken, Unterhosen u. s. w.
derart im Preise ermäßigt, daß Niemand verjäume, sich
von der Wichtigkeit dieser Offerte zu überzeugen.

Sämmtliche Damen-Confection
wie: Regenmäntel, Jackets, Kragen und Capes,
Bäffisch, Kinder- und Baby-Mäntel.
Nur neueste Façons zu staunend billi-
gen Preisen.

**Complete Wohn- u. Schlafzimmer-Einrichtun-
gen in separaten Räumen des Geschäftshauses.**
Holzbettstellen zu 11 M., 14 M., 18 M. und höher.
Grosse Eison-Bettstellen zu 5 M., 6 M., 8 M., 10 M.
11 M.

Feder-Ober- und Unterbetten 4,50 M., 6 M., 8 M.,
10 M., 11 M. bis zu den feinsten Qualitäten.
Federkissen von 1,10 M. an bis zu den feinsten.
Bettfedern per Pfd. von 25 Pfg., 60 Pfg., 1,20 Mk.,
1,80 Mk., 2,25 Mk.
Daunen, Halddaunen per Pfd. 1,50 M., 2,50 M., 3,25 M.,
4,80 M.

Springfedermatratzen } Anfertigung in eigener
Luftgematratzen } Werkstätte.
Sophas

Bettbarchende, Daunencöper
in nur guten Qualitäten
Ferner führen wir sämmliche Möbel

**Tische, Stühle, Kleiderkränze, Vertikows,
Büffets, Schreibische, Kommoden, Waschtische,
Nähische, Handbuchhalter, Servirische, Spiegel,
Bilder, Schirmständer, Garderobehalter und
Luxusmöbel aller Art.**
Die Haltbarkeit, gebiegene Ausführung, sowie die enorm
billigen Preise unserer Möbel haben uns in kurzer Zeit einen
bedeutenden Auf geschaffen.

**Lehr-
Mädchen**
für ein lebhaftes Colonial-,
Material-, Farbwaaren- und
Drogen-Geschäft in Düsseldorf
unter günstigen Bedingungen
auf sofort gesucht. Selbstge-
schriebene Off. unter M. 388
an die Annoncen-Expedition
D. Schürmann, Düsseldorf.

Besseres Mädchen
sucht Stelle zur Erlernung des Haus-
halts ohne gegenwärtige Vergütung.
Off. unter M. 1009 an die
Expedition dieser Zeitung.

Ein kath., braves, properes Mäd-
chen, welches ziemlich selbstständig
arbeiten kann, zu 2 älteren Deuten
auf dem Lande gesucht; auch muß
dieselbe im Speisereisgeschäft mit aus-
gehen. Offerten unter M. B. an
die Exp. d. Blg. erb.

Ein braves, stilles Mädchen, wel-
ches die Küche und Hausarbeit ver-
steht, von einer einzeln Dame ge-
sucht. Näheres Canalstraße 41.

Ein Dienstmädchen für gleich
gesucht. Kleine private Haushaltung.
Näheres Erststraße 40.

Ein Kostüm-Mädchen sucht Aus-
gehen in und außer dem Hause.
Wer, sagt die Exp.

Ein ordentl. Dienstmädchen ge-
sucht.
Büttgerstraße 48.

**Kantschuck-
Stempel**
in den verschiedensten
Ausführungen,
Stempelfarbe
in roth und blau,
empfiehlt
Expedition der Neuf-
Grevenbroicher Zeitung.

**15-20 tüchtige
Maurer und
Handlanger**
auf sofort für dauernde Arbeit
gesucht.
Th. Sämen, Baugeschäft.

Ein Bäckerlehrling gesucht, der
gleich verdient.
Bernh. Gehlen, Büttgerstraße 48.

Wer ertheilt 2 Gymnasialen Ma-
vierunterricht?
Näheres Cigarrenhandl. Müller,
Neuf.

Ein Portemonnaie mit Inhalt
von Niederstraße bis nach dem Kreis
verloren. Der ehrliche Finder wird
gebeten, dasselbe gegen hohe Beloh-
nung auf dem Polizeiamt Neuf
abzugeben.

Fackelzug.
Diejenigen bürgerlichen Vereine, welche sich an der
geplanten
Abschiedsfeier
zu Ehren unseres bisherigen Landraths
Herrn Dr. Frhrn. v. Schorlemer
betheiligen bezw. anschließen wollen, werden hiermit
gebeten, ihre Vorstände auf heute,
Freitag den 30. cr., Abends 8 1/2 Uhr,
nach dem oberen Saale des Hôtel Pelzer
delegiren zu wollen.
Das Comité.

Neuf-er-Volks-Bade-Anstalt.
Winter-Saison 1. October 1898 bis 31. März 1899.
Schwimmbassin:
Für Herren: Morgens von 9 bis 10 und von 11 bis 12 1/2 Uhr
(Cassaßchluß).
Nachmittags von 3 1/2 bis 5 und von 6 1/2 bis 8 Uhr
(Cassaßchluß).
Für Damen: Morgens von 10 bis 11 Uhr, Nachmittags von 5 bis
6 1/2 Uhr, ausgenommen Samstags Nachmittags.
Bannen- I., II. u. III. Klasse und Brausebäder:
Morgens 9 bis 12 1/2 Uhr (Cassaßchluß).
Nachmittags von 3 1/2 bis 8 Uhr do.
Volksbad:
Samstags Abends von 6 bis 8 Uhr (Cassaßchluß).
Samstags von 4 1/2 bis 6 Uhr Schwimmbad für Volksschulen.
Sonn- und Festtage:
Schwimmbad für Herren Morgens von 9 bis 12 Uhr (Cassaßchluß).
Bannenbäder I., II. III. Klasse und Brausebäder Morgens von 9 bis
12 Uhr (Cassaßchluß).
Der Vorstand.

Neuf-er-Volks-Bade-Anstalt.
Von heute ab gelangen zur Ausgabe: Halbjahreskarten, gültig
vom 1. Oct. 1898 bis 31. März 1899, für die Schwimmhalle, zum er-
mäßigten Preise von Mk. 10,-, ohne Rabatt für Actionäre. Die In-
haber dieser Abonnements haben allein Anspruch auf die Halbjahreskarten
für die Sommerferien zum ermäßigten Preise von Mk. 15,-.
Der Vorstand.

Maiskeim-Melasse
mit garant. Gehalte von ca. 22% Protein und Fett
und 20% Zucker
empfehle ich und weise beste Erfolge bei Milchproduktion und Mast
durch hervorragende Landwirthe der Rheinprovinz nach.
**Willy. Pelzer, Oelkuchenmühlen,
Neuss.**

**Sonntag den 2. October a. cr. bleibt
mein Geschäft Feiertags halber geschlossen.**
Adolph Hirk,
Grevenbroich, Steinweg 6.

Heil-Anstalt für Lungenkranke
Bad Lantbach bei Coblenz am Rhein.
Besonders günst. Lage, auch für Winterkuren, Zweigabst. f. Kinder-
demittelte bei mäß. Preisen. Bes. u. ärztl. Direct. Dr. W. Achtermann.

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit des
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring“ Pfeilring-Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.

Hand- und Cöpeldreschmaschinen
von Geirr. Lang, Mannheim.
Volkenborns Breiddreschmaschinen
mit und ohne Reinigung.
Hackselmaschinen, Schrotmühlen, Cöpel in allen
Größen, Wammühlen, Trieure, Centrifugen
für den Kleinbetrieb.
Wendepflüge für ein u. mehrere Pferde, Balancepflüge, Cögen
2theilige Ackerwalzen in großer Auswahl sowie Ringel- und
Cambridgewalzen.
Rob. Zschische und Erzgebirgische Säemaschinen.
Verkauf unter Garantie.
Grünwald & Cie.,
Düsseldorf, Grafenbergerstr. 15a.
Großes Lager in Geräthen und Maschinen, sowie
Reparatur-Werkstätte im Hause.

Die beste Wiche ist und bleibt
Union-Wichse
vormals Krauss-Glinz.
In blau-weißen Dosen und
die weltberühmte, preisgekrönte
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Schachteln à 5, 10 u. 20 Pfg.

**Studienstiftung Hamm
in Guxdorf.**
Die von dem verstorbenen Aderer
Johann Anton Hamm errichtete,
von dem katholischen Kirchen-
vorstande in Guxdorf verwalte
Studienstiftung ist frei geworden.
Stiftungsberichtigt sind in erster
Linie die Nachkommen der Geschwister
der Eltern des Stifters, in Er-
mangelung solcher Angehörige der
Gemeinde Guxdorf, die beabsichtigen,
sich dem Priesterstande zu widmen.
Für berechnigte Studirende sind die
mit Beugnissen über Abstammung,
Verwandtschaft und Studien ver-
sehenen Gesuche innerhalb sechs
Wochen einzureichen.
Böln, den 1. October 1898.
Das Erzbischöfliche General-
vicariat.

**Düsseldorfer
Stadt-Theater.**
Direction:
Eugen Staegemann.
Freitag, 30. Sept. 1898.
**Martha, oder: Der Markt zu
Richmond.**
Romantisch-fantastische Oper von
Fr. von Flotow.
Samstag, 1. Oct. 1898.
Kabale und Liebe.
Trauerspiel von Fr. v. Schiller.
Sonntag, 2. Oct. 1898.
Die Walfire.
Von Richard Wagner.
Montag, 3. Oct. 1898.
Mutter Erde.
Drama von M. Halbe.
Dienstag, 4. Oct. 1898.
Fidelio.
Oper von L. van Beethoven.
Mittwoch, 5. Oct. 1898.
Turandot, Prinzessin v. China.
Tragikomisch. Märchen von v. Schiller.

Es ist unmöglich,
sich ohne Erfahrung eine Vorstellung
von den unvergleichlichen Wirkungen
gegen alle Hautunreinigkeiten, Aus-
schläge etc. der
Original-Theorischwafel-Salbe
Marke: Dreieck mit Erdkugel und
Kreuz von Bergmann & Cie.,
Berlin N.W. v. Frankfurt M. zu
machen. Preis pr. Stück 50 Pfg. bei
Jacob Dreuer.

Bohrmaschine,
gebraucht, zu kaufen gesucht. Offert.
sub E. B. 20 bef. die Exp.
2 Nähmaschinen billig abzuge-
ben. Symgasse 8.

Sophia's billig zu verkaufen.
Königsstraße 52.

1 schön möbl. Zimmer m. Freistück
billig zu vermieten. Friedrichstr. 47.

Ein sehr gutes
Fahrrad
billig zu verkaufen
Niederstraße 37.

Erhielten heute einen großen Trans-
port junge, schwere, tragende Kühe
und Kinder, wozu Käufer ergebenst
einladen
Rauhausen & Salomon,
Neuf, Gartenstraße.

Ein schwarzer Rarrenhund zu
gelassen.
Heinrich Weber, Bäderich.

1 selbständ. Aderstuecht
per sofort gesucht.
Von wem, sagt die Expedition.

1 Partie Corsets
98 Pfg.
Alle Hütchen
in Bausen stellen.
1 Partie
Socken
20 Pfg.
Schöne Kinder
von 3 Pfg. an.

Gebrüder Alsberg,

NEUSS,

Oberstraße 120/122. Oberstraße 120/122.

1 Partie Corsets
98 Pfg.
Alle Hütchen
in Bausen stellen.
1 Partie
Socken
20 Pfg.
Schöne Kinder
von 3 Pfg. an.

1 Partie Corsets
98 Pfg.
Alle Hütchen
in Bausen stellen.
1 Partie
Socken
20 Pfg.
Schöne Kinder
von 3 Pfg. an.

**Folgende Artikel
zu Ausnahmepreisen:**

Mehrere Hundert schwerer 2schläfige
Schlafdecken.

Ein großer Posten prima
Wachstuch,
bestes Fabrikat.

Mehrere Hundert
Burkin-Hosen
zu 1.50 Mark.
Dieses Angebot ist besonders zu empfehlen.

Mehrere Hundert eleganter
Herren-Anzüge
von 8 bis 18 Mark.

1 Partie Corsets
98 Pfg.
Alle Hütchen
in Bausen stellen.
1 Partie
Socken
20 Pfg.
Schöne Kinder
von 3 Pfg. an.

1 Partie Corsets
98 Pfg.
Alle Hütchen
in Bausen stellen.
1 Partie
Socken
20 Pfg.
Schöne Kinder
von 3 Pfg. an.

Herren-Anzüge
von 8 bis 18 Mark.

1 Partie Corsets
98 Pfg.
Alle Hütchen
in Bausen stellen.
1 Partie
Socken
20 Pfg.
Schöne Kinder
von 3 Pfg. an.

500 Centner Oefen

aller Art trafen in letzter Woche ein bei

Wilh. Josten Söhne,

NEUSS.

Wünschen Sie eine gute Uhr,

die Ihnen Freude bereitet, so kaufen Sie solche bei einem bekannt zuverlässigen Uhrmacher, welcher am Platze wohnt und als Fachmann in der Lage ist, wirklich garantieren zu können.

Uhr gute Uhren sind billig, minderwerthige um jeden Preis zu theuer.

Heinrich Busch, Uhrmacher, Büchel 48

Liefert für einen mäßigen, dem wahren Preis entsprechend, gute, gediegene Uhren, welche auch nach Ablauf der zweijährigen Garantiezeit als richtige Zeitmesser fungieren.

Unübertroffenes Lager goldener u. silberner Taschenuhren.

Alleinverkauf der Glashütter-Lange Präcisionsuhren.

Stylgerechte moderne Hausuhren, Tafeluhren, Regulatoren u. Pendulen, Weckuhren, Patent-Taschenwecker Urania — Alleinverkauf.

Reparaturen unter Garantie in kürzester Zeit.

Waarenhaus Gebrüder Hirsch

Inhaber: Herm. Hirsch,

Oberstrasse 108, Neuss, Oberstrasse 108,

empfiehlt

für Reservisten

Cheviot-, Kammgarn- und Buxkin-Anzüge 8, 10, 12, 15, 20, 25 M.
Hosen 2, 4.50, 6, 8, 10, 12 Mark.
Paletots 12, 14, 16, 17, 19, 20, 25 Mark.

Ferner empfehlen in grösster Auswahl:

Knaben-Anzüge 2, 2.50, 3, 4, 5, 6, 7 Mark.
Regenmäntel, Jaquets, Kragen in nur neuesten Façons zu ausserordentlich billigen Preisen.
Grosse Posten Kleiderstoffe 40, 50, 60, 75, 80, 90 Pfg. 1.—, 1.80 Mark per Meter.

Grosses Lager completter Holzbetten,

Eisen-Bettstellen und Kinder-Bettstellen.

Ein complettes Bett, 2 schläfig, nussbaum lackirt, Matratze, Kellkissen, Federbett, Federkopfkissen, zusammen 28, 35, 45, 55, 60, 70, 80, 90, 100 Mark.

Kleiderschränke, Commoden, Waschconsolen, Sophas, Nachttische, Stühle, Kochsessel und Kinderwagen

in riesiger Auswahl zu noch nie gekannt billigen Preisen.

Während der Oktober-Markttage, Samstag, Sonntag und Montag vergüten wir bei Barzahlung auf sämtliche Waaren einen extra Rabatt von 10 Procent.

Achtung!

Um für die eintreffenden Winter-Waaren Raum zu gewinnen, halte am

1., 2. u. 3. October

einen

Ausverkauf

sämmtlicher Schuhwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Achtungsvoll

M. Königshofen,
Schuhhandlung,
Neuss, Markt 16, Neuss.

Im Aus-Verkauf

Krämerstrasse 3

wegen Aufgabe

der Filiale

Kinderwagen, Sportwagen, Schränke, Kommoden, Stühle, Tische, Koffer, Oefen, Bilder, Spiegel, Bettladen mit Matratzen, Emaillewaaren etc.

Stunend billig.

Neuss, Krämerstrasse 3.

Dieselbst ein schönes Aushängeschild zu verkaufen.



Frankfurter Schulager H. Reiss, & Co., NEUSS, Niederstraße 31,

empfiehlt Arbeitsschuhe von 4.50 an.

1 Geschäfts- Haus

in M. Gladbach,

in welchem seit bereits 20 Jahren mit gutem Erfolg ein Kolonialwaaren-geschäft betrieben worden ist, steht unter günstigen Bedingungen zu kaufen.

Schriftliche Offerten unter F. Z. an die Expd. d. Ztg. erbeten.

Hammsfeld

3 Morgen Ackerland zu ver-pachten.

Näheres Friedrichstr. 42.

Ein Gut

172 Morgen groß mit Waldung ist umständlicher sehr billig zu verkaufen.

Näh. i. d. Expd. d. Bl. unter N. R. 100.

Ein größeres Ladenlokal nebst Wohnung, in bester Lage der Stadt, zu mietzen gesucht.

Franco Off. unter F. Z. an die Expedition dieser Zeitung.

2-3 Zimmer per 1. Okt. zu mietzen gesucht.

Wo sagt die Expd.

Mein Lager

in

Tafelherden, Regulir-, Mantel- und Kochöfen, Wasch- u. Wringmaschinen, Mangeln, Hauss- und Küchengeräthen, Vieh- und Waschkesseln usw.

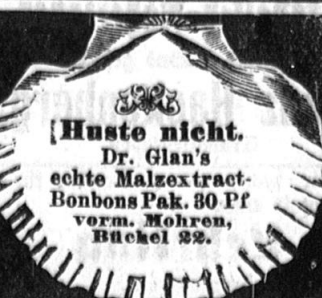
halte bestens empfohlen.

R. Broix.

Nach Kevelaer.

Sonntag den 2. Oct. (Rosen-krantzfest): Sonderzug nach Kevelaer, früh 6.48. Preisermäßigung für III. Classe. Anmeldung bis Samstag Abend 10 Uhr bei

Joh. Grolms, Königsstr. 79.



Husto nicht.
Dr. Glan's
echte Malzextrakt-
Bouillon Pak. 80 Pf
verm. Mohren,
Büchel 32.

Ein 2. Wäckergerelle auf sofort gesucht. Näheres Neumarkt 23.

Ein 1ter und 2ter Wäckergerelle sofort gesucht. M. Dürfelen, Grimlinghausen.

Ein brauner Jagdhund mit weissen Beinen und weisser Brust, männlichen Geschlechts, kurz konzipiert, baselst ein Lehrling, zugekauft bei Sebastian Klein zu Belmen, Post Eisen.

Ein geübter Stepper oder Stepperin per sofort gesucht, eben- falls ein Lehrling.

Peter Klein, Schäftenfabrik, Neuss, Hammthorstr. 8.